



Jahrgang. 4

September - Oktober 1950

Mitteilungsblatt Nr. 23

Private Mitteilungen an vertriebene Landsleute aus Stadt
und Kreis Gerdeauen sowie Nordenburg

Herausg.: Erich Paap (20a) Stelle üb. Hannover Krs. Burgdorf

Heimattreffen 3. September 1950
"Fasanenkrug" Hannover

Nun kommt Ihr wieder alle zusammen,
mit Herzen, die für die Heimat flammen,
doch wir müssen bleiben in weiter Ferne
die nur mit Euch hat die gleichen Sterne.
Wie herzensgern wären wir auch dabei
wo die Stimmen der Heimat erklingen so frei
und so froh wie in längst verschwundener Zeit
eh über die Herzen raste das Leid. -
Wir hätten einst selber nicht geglaubt,
wie man uns die Heimatstätte geraubt,
daß das Leben trotzdem wollt weitergehn,
und wir trotz allem darin müssen stehn.

Ja, wir stehn darin; anders geht es ja nicht,
tun täglich und stündlich unsere Pflicht,
der Lebenskampf nach verlorenem Krieg
ist so schwer und hart und schreit nach Sieg. -
Man möchte sich versenken wo Freunde und Fried
dem Menschen einst schenkten das Herzenslied. ...
Die Liebsten, die froh um uns alle einst her,
verstreut und verschwunden ihr großes Heer.
Unser Herz ist noch immer von Blutstropfen rot
wenns denkt an der Tausend um Tausende Tod.

Wir grüßen Euch alle von Herzensgrund,
die Ihr Euch nun seht in der Heimatstund!
Wir sind um Euch Alle in Liebe her,
und wenn unser Herz auch noch so schwer.
Wir gehören doch alle zueinand
in der Sehnsucht zu unserem Heimatland.

Wir grüßen die Heimat in weiter Fern;
wir wandern wie einst ihre Wege so gern,
wenn das Herbstgold über den Wäldern war,
das Mariengespinnst in den Lüften so klar,
wo die Ebereschen am Waldsaum stehn,
wo die Winde über die Stoppeln gehn,
wo die Grillen singen in reifen Klee,
und die Lerchen noch immer steigen zur Höh!

Gott schenkte uns tausend Freuden in ihr,
Ihm sei jetzt noch täglich gedankt dafür!
Und soll sie einst wieder unser sein,
wenn hinter uns liegen die Tage der Pein,
wenn unsern Gang wir mit Gott erfüllt,
dann wird Er es sein, der das Herz uns stillt,
dann kommen wir nie aus dem Danken heraus
im Erden und Himmelsvaterhaus!

Charlotte Fahn

aus Annawalde Ostpreußen

jetzt Uerdingen Bruchstr. 50 (Rhein)

gewidmet als innigen Gedenkgruß zum Heimaattreffen
für alle Alle die da sind, und die fern sind und
drandenken.

Liebe Gerdäuerer Landsleute!

Die Verfasserin vorstehender Reime gehört auch zu jenen
lieben Landsleuten, die nicht in der Lage sind an einer
Wiedersehensfeier unseres Kreises teilzunehmen, weil die
Entfernung zu groß ist und die Mittelferien. Doch in
Geiste ist sie mit den vielen fehlenden Landsleuten am
3.9. im Fasänenkrug unter uns gewesen und erwartet wie
viele andere sehnsuchtsvoll das Mitteilungsblatt.

Den Verlauf des 7. Heimaattreffens schildert Herr
Rob. Will - Haimar so anschaulich, daß ich nicht viel
hinzufügen brauche. Hervorheben will ich nur, daß trotz
schlechten Wetters ca. 400 Landsleute, vorwiegend Bewohner

der Stadt erschienen waren. Der rege Besuch bewies, daß in den Herzen der Heimatvertriebenen das Gefühl für die Heimat nicht erloschen ist; im Gegenteil, je länger die Trennung vom angestammten Mutterlande dauert, desto heißer und sehnsuchtsvoller erklingt immer wieder der Ruf "Gebt uns die Heimat wieder." Diese Feststellung brachte ich auch in meiner Begrüßung zum Ausdruck und wies darauf hin, daß das Heimattreffen ein rechter Feiertag für die Vertriebenen sei und wir uns nirgends so heimisch fühlen, wie unter Landsleuten mit denen wir in unserer Muttersprache die Sorgen und Nöte vom Herzen reden können.

Wichtig bei diesem Treffen war die Wahl eines Kreis Ausschusses, der durch die aufkommende Mehrarbeit durch Schadenfeststellung etc. in naher Zukunft bedingt wurde. Zweckentsprechend wurden dann auch folgende Landsleute gewählt: Für Landwirte und Bauern die Herren Jul. Grigull - Blumenthal jetzt (20a) Heisede b. Sarstedt (Han.), Otto Behrendt - Löwenstein (20a) Krähenwinkel b. Hannover Post Langenhagen; Motzkau jr. - Plaitil (20a) Fischbeck 3 bei Rinteln/Weser. Für Kaufleute und Gewerbetreibende Herr Apotheker Martin Schlunck - Gerdauen (20a) Hannover, Breitestr. 1 Ägidientor Apotheke. Für Handwerker und Arbeiter die Herren Kraftfahrzeugmeister Gert Klein - Gerdauen (23) Petersfehn I i. Oldenburg und Stellmacher (20a) Sarstedt, Weinbergstr. 3 b. Für Beamte und Angestellte Herr Goldberg - Gerdauen jetzt (20b) Deinsen 29 Krs. Alfeld Bez. Hildesheim. Zu Kassenprüfer wurden Herr Schlunck u. Herr Goldberg gewählt.

Da diese Landsleute durch Zuruf aus der Versammlung gewählt wurden, nehme ich an, daß auch die nicht anwesenden Landsleute sich mit der Wahl einverstanden erklären.

Getrennt von dieser Wahl wurden die noch fehlenden Ortsbeauftragten der noch nicht besetzten 21 Orte des Kreises bei der im Gartensaal stattfindenden Tagung unter Herrn von Spaeth - Meyken und Herrn Dr. Otto - Rädtkem gewählt

Von Anfragen über Schadenfeststellung bitte ich Abstand nehmen zu wollen, da konkrete Bestimmungen noch nicht vorliegen. Zu gegebener Zeit bringt "Das Ostpreußenblatt" und mein Mittl. Blatt weitere Bekanntmachungen. Angesichts der Wichtigkeit solcher Bekanntmachungen empfehle ich dringend den Bezug unseres Heimatorgans. Bestellungen auf "Das Ostpreußenblatt" nehme ich jederzeit entgegen. Ich empfehle die Gebühr von 0,61 DM für den ersten Monat mir einzusenden, für den zweiten Monat erhebt die Post die Bestellgebühr. "Das Ostpreußenblatt" erscheint am 5. und 20. jeden Monats.

Die innerpolitische Lage zeitigt, daß das Schadenfeststellungsgesetz bald zur Verabschiedung im Bundestag kommt und das Lastenausgleichsgesetz zur Beratung kommen wird. Auch andere Umstände veranlassen zu der Annahme, daß jeder Landsmann sein Heimatblatt "Das Ostpreußenblatt" zu seiner Information dringend benötigen wird.

Unser Mittl. Blatt hingegen bringt interne Angelegenheiten des Kreises und hat nach wie vor seine besondere Aufgabe zu erfüllen. Es schlägt Brücken zu den verstreut in den Zonen lebenden Landsleuten des Kreises und findet den Weg zu unbemittelten Landsleuten kostenlos. Durch mühsame kostspielige Herstellung im Abzugsverfahren ist es nicht möglich von allen Landsleuten gehalten zu werden, daher übernehmen die Landsleute, die es halten die Patenschaft für die Unbemittelten und stellen damit ihre Schicksalsverbundenheit unter Beweis. Mir ist bekannt, daß es von Hand zu Hand geht und selbst von Landsleuten anderer Kreise gerne gelesen wird. Verben Sie also weiter für unser Mitteilungsblatt und stellen Sie auch Material zur Verfügung.

Wichtige Sondermeldungen, Suchanzeigen neue Anschriften, Grüße p.p. konnte ich beim Heimattreffen wegen der Unruhe im Saal

nicht durchgeben. Auch hier zeigt sich wie unentbehrlich das Mitteilungsblatt ist. Suchanzeigen und neue Anschriften bringe ich wie üblich an anderer Stelle dieses Blattes Grüße gingen wie folgt ein:

Ackerbürger Gustav Neumann u. Fr. Martha geb. Hinz früher Nordenburg danken für die GrüÙe zu ihrem 72. bzw. 81. Lebensjahre. Wegen hohen Alters konnten sie am Heimattreffen nicht teilnehmen. Fam. Kantor Bacher - fr. Altendorf u. Lindenau wünschte guten Verlauf des Treffens. Wegen Erkrankung leider verhindert teilzunehmen. Bäckerstr. Paul Friedigkeit grüÙt alle Bekannten seiner Heimatstadt. Er wohnt in einsamer Gegend im Süden des Reiches ohne Nachbarschaft von Ostpreußen. Nur unser Mittl. Blatt gibt ihm Kunde von den Geschehnissen.

Landsmann Emil Tindt sendet aus (22a) Gr. Eigen Hoffmannsthal Bez. Köln herzli. GrüÙe an alle Landsleute von Lulden und Umgebung.

Frau Hella Kupffer läÙt alle liebe Gerdauer herzli. grüÙen.

Hans Mollenhauer - Gr. Schönau grüÙt aus (24) Kudensee b. Averlack üb Burg (Schlesw. Holst) alle seine lieben Gr. Schönauer wo er seit 1940 Bürgermeister war.

Hermann Bobeth fr. Kreissparkasse grüÙt alle anwesenden Gerdauer und knüpft daran die Bitte Landsleute zu befragen, ob jemand den bei Trausen erfolgtn Tod seiner Frau bestätigen kann.

Frau Auguste Thürk geb. Nordenburgerin fr. Vohort Kbg. Gr. Sandgasse 19 sendet allen Landsleuten herzli. GrüÙe und bittet um die Anschrift von Frau Anna Zoike geb. Borchert aus Nordenburg.

Fam. Gustav Bahl u. Frau Hädicke (81b) Dortmund I Kampstr. 70 1/2 senden allen Bekannten besonders den lieben Nordenburgern herzli.

HeimatgrüÙe. Desgl. Gerhard Bahl aus Botrop i. V. Schürmannstr. 14

Her. Pfarrer Lappöhn spricht seine lieben Gemeindeglieder des Kl. Gnier Kirchspiels in einem langen Brief besonders herz. an, den ich folgende Auszüge entnehme: 30.8.50

"Liebe Gemeindeglieder aus dem Kl. Gnier - Kirchspiel, ich grüÙe Euch alle jung und alt, die Ihr zum 7. Heimattreffen, diesmal in Hannover zusammenkommt und Euch wiedersehen und aussprechen könnt und von der alten Heimat mit allen ihren alten Erinnerungen und all den lieben Menschen reden und durch das Beisammensein in Eurer Liebe und Treue zu ihr Euch gegenseitig stärken und aufmuntern wollt.

Ich bin von Euch getrennt durch die Zonengrenzen, aber auch durch vieles andere, was mir nicht an der Wiege und am Lebensabend gesungen worden ist und ich bin nun doch schon recht alt geworden. Aber ich lebe doch noch und mehr noch ich kann noch arbeiten - habe erst letzten Sonntag gepredigt und hatte heute Frauenhilfe für Zonen und Heimatvertriebene hier aus Ost- und Westpreußen, Wartheland, Schlesien und Sudetenland aber Klein Gnier und Gerdauer sind gar keine hier und Ostpreußen auch nur wenige und davon sind auch noch einige nach den Westen zu ihren Verwandten gegangen.

Aber darum brennt die Glut der Heimatliebe doch hell und stark und verzehrt sich nicht und wird zu Asche, sondern erhält immer neue Zufuhr durch jedes Wort und jeden Brief und jedes Wiedergehen. Und die Liebe verzehrt sich nicht tatenlos und sieht bloß rückwärts und klagt und jammert nicht. Das ist nicht ostpreußische Art, sondern sieht vorwärts und fragt was kann ich tun, wovon kann ich hoffen und wobei Handanlegen. So ist recht, daß ein Tag einmal das Edle kommen u. er sagen kann und wir haben es doch geschafft: "Durch" "Dennoch" dieses Wort, das ich meinen Konfirmanden in jedem Jahr sagte. Aber nur somit es Gottes Wille ist und nicht so, daß das Leid und der Jammer, neuer Krieg uns den letzten Rest des Vaterlandes raubt. Kein Krieg sondern nur ein glücklicher Friede in Gerechtigkeit, in Einigkeit und Freiheit kann uns helfen; aber darauf warten wir noch immer, schon 5 Jahre und näher sind wir dem Frieden nicht gekommen und mehr denn je

ziehen schwere Gewitterwolken drohender Kriegsgefahr über unserm Reichdeutschland her. Gott verhüte in Gnaden, daß wir das noch erleben und helfe, daß die Menschheit zur Vernunft und zu gegenseitiger Achtung der Würde und Freiheit jedes Menschen und jedes Volkes aber auch gerade zur Achtung des deutschen Menschen und des deutschen Volkes komme.

Ich grüße alle, die auch nicht kommen und nicht vergessen haben, wie ich keinen aus meiner Gemeinde vergessen habe und mir nach so mancher durchwachten Nacht die Namen stets einzelner und jeder Ortschaft am Tage erfrage, wie mag es ihm gehen, lebt er noch, sind sie alle beisammen? wer fehlt noch? Ach da wird einem das Herz oft schwer: keine Nachricht all die schweren Jahre, trotz aller Bemühungen oder doch, umgekommen unterwegs oder in Gefangenschaft; aber doch auch manches unerwartete Wiedersehen! - (mit Fr. Horn geb. Paetsch, Ida Fellwig geb. Komnick u.a.) - welche Erinnerungen werden da wieder wach und alles so nah und vertraut, als wäre alles beim alten und doch hat sich die Welt ganz gewältig verändert. Wer weiß das nicht. Und nun grüße ich noch einzelne wenn sie da sind (es folgen die Namen Schwill, Schön, Warwel, Schubert, Zorn, Rückstein, Grandjeus, Horn, Gutzeit, Graeber, Döbler, Podzus u. viele andere)

Und nun viel Freude beim Wiedersehen und Gottes Segen für alle. Sie wissen, daß an Gottes Segen und seinem Frieden für alle und jedem und die ganze Welt alles gelegen ist.

Meine Zeit läuft ab - ist fast abgelaufen - aber solange ich noch lebe mit der alten Heimat engverbunden - gehe ich doch noch einer unverlierbaren entgegen - auf die warten wir alle auch erst recht. Sie lieben wir mit ganzer Seele und ganzer Brust und hoffen und streben wir sie wiederzusehen! So erst recht suchen wir die wahre ewige Heimat.

Ihr alter Pfarrer gez. E. Lappöhn

Dieses sind die Worte des altverdienten beliebten Pfarrers an seine Gemeindeglieder. Am 11. 4. d. Js. vollendete er sein 81. Lebensjahr. Sein reifer Geist spiegelt sich in seinem umfangreichen Brief. Möge er den Friedensschluß Deutschlands mit den Siegesvölkern noch erleben und einige Jahre des Friedens mit erleben.

Vielen Wünschen aus Kreisen der Leser nachkommend gebe ich Namen von Besuchern des 7. Heimattreffens bekannt: Ww. Fr. Luise Adomeit, Kfm. Gert Bower - Gr. Schönau Kfm. W. Eglinski - Gerd., Bauer Paul Florian - Maydann, Herr Goldberg - Gerd., Heinr. Hinz - Gerdauen Fr. Helene Griesort geb. Friedigkeit u. Schw. Herr Kurt Hinske u. Fr. Grünkeim, Herr Rich. Hinz - Bhf. Gerdauen, Herr Tierarzt Dr. Ehn nebst Frau u. Fr. Menzel - Gerdauen bezw. Friedland, Herr Lösch Bhf., Fr. Renat Hohmann geb. Thalman, Frau Küssner mit To. Ursula u. Sohn Karl Heinz, Baumstr. Franz - Erich Mattern, die Herren Julius Matter, Carl Neumann, Friedigkeit jr. Eduard Rohr u. Frau, Fr. Steinbeck (Zahnarzt) Herr Gert Hädicke, Fr. Hinz Bajohren, Fam. Rob. Warwel (Poststr. 7) Gewchw. Grisard, Herr Franz Engel u. Frau, Gastwirt Emil Friedrich - Klinthenen, die Herren Max Lada, Gert Luckat, Franz Nieswand - Friedenbg. Frau Guenther (Hebamme) Apoth. Martin Schlunck, Herr Hugo Wolfram u. Frau Fr. Martha Weißferdt, Gastw. Gerhard Briese - Löwenstein, Braustr. Alfr. Stadie u. Frau Herr Otto Komnick Bruchort, Lehrer Walter Kowalski, Illsdorf, Oberförster Nagel u. Frau, Herr Paßlack u. Frau geb. Riske, die Herren Oberamtmann Totenhöfer - Wandlacken Dr. Hamerschmidt - Kröligkeim, J. Grigull - Blumenthal, Motzkau jr. Plaitil, Dr. W. Otto Rädtkem, Fr. Hedw. Gronenberg u. Tochter Herr Herm. Riedel u. To. Fr. Rebart, Fr. Zaplinski - Gr. Gnie.

Herr Nikolaizik u. Fr. Kl. Gnie, Fr. Schadvinkel - Bahnhof, Herr Karl Grinda mit Frau u. Sohn Poststr. Frau Vach - Damerau, Fam. Alf. Bartels (Gerd. Ztg) Fr. Christel Glang geb. Kardack, Herr Gerh. Hinz - Bhf., Herr Dirichlet - Henriettenfeld, Herr Kreutzberger - Hochlindenberg, Fr. Frieda Lis geb. Wolfram, Fr. Helene Lau geb. Mat- tern, Frau Thude Herr Villi Strucks Gerdaunen, Herr Straßenmstr. Gustav Sommerey Friedenbergr und viele andere.

Mit Dank an die frdl. Spender u. meinem treuen Mitarbeiter Herr Robert Will - Hainar schloße ich den ersten Teil des Mittl. Blattes und grüße meine lieben Landsleute

Mit Heimatgruß!

Ihr
Erich Paap.

Kreistreffen der Gerdauner in Hannover
am 3. September 1950

Wie nicht anders zu erwarten, wurde das Treffen am Sonntag, 3. September wieder zu einem Ereignis für jeden Teilnehmer. Gewiss wäre es besser gewesen, wenn der Wettergott nicht gerade zu diesem Tag seine Schleusen erhöht aufgetan hätte, denn die ganze Veranstaltung war ja für den prächtigen Garten im Wasanenkrug gedacht. Nun mußte sich das ganze Programm im Saal und den Nebenräumen abspielen, was in anbetracht der großen Teilnehmerzahl nicht leicht war. Viele kehrten wieder um da Platzmangel herrschte. Die aber zu den glücklichen Platzinhabern gehörten, konnten voll und ganz auf ihre Kosten kommen. Das Bild der Heimat entfaltete sich indem alte Bekannte begrüßt wurden, Neuhinzugekommene umarmt, Erlebnisse konnten ausgetauscht werden. Aus dem mitgeführten "Pungel" langte man Schmandkuchen oder Bratklopse heraus, dazu ein Schalchen Kaffee und die Stimmung kam auf Touren. In ungekünsteltem Heimatdialekt floss die Unterhaltung in Dur und Moll, dazu spielte die Musikflotte Weisen. Die Zeit zum Beginn der Programmabwicklung war längst verstrichen, denn es kamen immer neue Gäste. Einmal aber mußte doch angefangen werden. Wie stets wußte der Kreisvertreter, Erich Paap die rechten Worte zur Begrüßung. Er dankte allen für ihr Erscheinen. Trotz Sturm und Regen seien sie gekommen, das ist ein Zeichen dafür, daß die Gerdauner ein besonderes Zusammengehörigkeitsgefühl verbindet. "Nie die Hoffnung verlieren, wir kommen doch heim!" waren des Redners überzeugte Worte. Eigens für dieses Treffen hatte Frau Lydia Will folgenden Vorspruch verfaßt:

Wenn zu schönen Feierstunden
wir zusammen uns gefunden
Leuchtet uns der Heimat Licht!

Wenn wir Händedrücke tauschen
Und vertrauten Stimmen lauschen
Fühlen wir die Fremde nicht!

Daß sich unser Schicksal wende
Stählt Gott Herzen uns und Hände,
Weckt ein Vollen stark und treu.

Heimat ewig unvergessen,
Himmel, den wir einst besessen,
wir erringen dich aus neu!!!

Hauptschriftleiter i. R. Robert Will brachte die Dichtung ausdrucks-
voll zu Gehör. Nach einem gemeinsam gesungenen Liede nahm Herr Will
das Wort zu einer kurzen Ansprache. Wenn wir heute zu oder von Deutsch-
land sprechen, führte der Redner aus, dann müssen wir das ganze un-
geteilte und unzertrennte Deutschland anreden, so, wie wir es vor
unserer Entrechtung gekannt, das heißt auch jene, die den Heldentod
gestorben, die durch gewaltsame Einwirkungen oder verlassen am Wege
ihr Leben lassen mußten. Sie alle sollen und sind stets vor unseren
Augen und bedeuten das einstige große Deutschland. Geben wir bei
unseren Zusammenkünften Hoffnung und Stärkung unseren Schicksalsge-
fährten, so sollen unsere Herzen voll heißen Dankgefühl für unsere
Toten erfüllt sein. Deutschland geht nicht unter solange ein wollen-
des und schaffendes und gottvertrauendes Volk in seinen Mauern ist!
Stehend ehrten die Anwesenden die Toten, während die Musik das Lied
vom guten Kameraden spielte. "Freiheit, die ich meine", gemeinsam
gesungen, bekräftigten die vorangegangenen Worte. Nunmehr wurde zur
Wahl von fünf Mitgliedern für den Kreisausschuß geschritten. Es er-
gab sich folgendes Resultat:

Die Wahl des Kreisvertreters fiel auf den bisherigen Herrn
Erich Paap, der Stellvertreterposten blieb noch offen, da die
Anwesenden sich nicht schlüssig wurden.
Herr Will dankte namens der Versammlung Erich Paap für seine nimmer-
müde Arbeit im Interesse der Gerdauer Landsleute. Durch Erheben von
den Plätzen wurde der Dank noch besonders zum Ausdruck gebracht.
Nach der Wahl fand im Gartensaal eine Agrarsitzung statt, in welcher
zu den Landwirten die Herren v. Späth-Meyken und Dipl.-Landwirt
Dr. Otto Rätkeim sprachen. Im Programm selbst brachte die bekannte
ostpreussische Vortragskünstlerin Frau Ruth Schinkat Erinnerungen
an unsere ostpreussische Heimat in Poesie und Prosa zu Gehör, die
durch allseitigen Beifall dankbarst quittiert wurden. Nach solchen
Erinnerungen war es begreiflich, daß die Wogen gegenseitigen Mit-
teilungsbedürfnisses bald so hoch gingen, daß Herr Paap seine Son-
der-mitteilungen, Suchanzeigen usw. nicht mehr bekannt geben konn-
te. Was sehr bedauerlich war. Nehmen Sie es mir nicht übel, liebe
Landsleute, aber ein bisschen mehr Disziplin wäre am Platze, denn so-
lange das Programm läuft, muß Ruhe herrschen. Ein Treffen zu arran-
gieren kostet viel Mühe und Arbeit, das muß dann auch durch Aufmerk-
samkeit während der Programmfolge anerkannt werden. - Der Abend
brachte dann noch die Jugend auf das "Parkett" gemäß dem Liede:
Lass doch der Jugend, der Jugend ihren Lauf. Wie lange das dauerte?
Ich weiß es nicht, und wenn ich es wüßte, verrät ichs nicht. Jeden-
falls war es wieder ein schön angelegtes großes Familienfest, von
dem jeder Einzelne zehren kann bis - zum nächsten Treffen!

R. W.

Ich möcht' erwachen beim Sonnenschein
und es müßt alles wie früher sein.
Kein Sorg', kein Blend, kein Müh', kein Plagen
Die Meinen müßten verwundert sagen:
"Hast lang geschlafen, hast viel versäumt,
Du sprachst vom Kriege, Du hast geträumt."

Dieses Lied sang vor 30 Jahren ein aus Westpreußen ausgewiesener
Landsmann, der in Gerdauen eine neue Heimat suchte. Er war Jung-
geselle und wir belächelten ihn mitleidsvoll ohne zu ahnen, wie
sehr diese Verse einst auch unsere Gedanken in besinnlichen Stun-
den beschäftigen sollten.

E. P.

Familiennachrichten.

Verlobungen: Frl. Elise Skuza (20a) Celle, Weißes Feld 5 i. Sept. 50
mit Herrn Siegfried Joswig z.Zt. Krumbach/Schwab.

Vermählungen: Fr. Annemarie Struve fr. Neuendorf (20a) Röddensen 3. Ab. Lehrte
(Hann.) mit Herrn Walter Rolles i. Pa. Rolles (20a) Röddensen
(Krs. Burgdorf (Weihnachten 49)

Schuhmachermeister Fritz Krause - Gerdauen Johanniterstr. mit
Frl. Edith Kundsén Anschrift: Bad Wilsnack russ. Zone.

Frl. Elfriede Fröhlich - (22a) Wuppertal - Barmen, Himbergstr. 2
mit Herrn Tillmann Riese - Köln - Ehrenfeld, Fröbelstr. 34 am
26.8.50 in Mettmann, Auerbaum 12 Neue Anschrift: Frau Elfriede
Riese (22a) Wuppertal - Barmen, Himbergstr. 20

Frl. Irmgard Peise - Gerdauen mit Herrn Georg Pirner am 24.9.49
Anschrift: Frau Irmgard Pirner (13b) Reichenhall. Staufenberg,
Auenstraße bei Eichholz.

Frl. Dora Peise - Gerdauen mit Herrn Willi Schulz am 16. III. 49
Anschrift: Frau Dora Schulz (3b) Heinrichshof Post Borkenriede
Kr. Anklam.

Frau Irmgard Klaffs geb. Heft - Grünheim mit Herrn Paul Krebs
am 16.12.49 Anschrift: Fr. Irmgard Krebs (1) Berlin, Braun-
schweigerweg, Oberdamm 93

Herr Georg Skuza - Gerdauen (20a) Celle, Altenceller Schneede
34 mit Frl. Ilse Duismann - Arnsdorf (20a) Bückelse Kr. Gifhorn
am 16.9.50

Silberhochzeit:

Am 19.9. cr. begingen Herr Otto Kempf und Fr. Hertha geb. Korbsch
das 25 jähr. Ehejubiläum. Diesen allseits beliebten Gerdauer -
Landsleuten gelten unsere besonderen Grüße und Glückwünsche.
Anschrift: (3) Wolken bei Bützow Krs. Güstrow i. Meckl.

T o t e n l i s t .

+ + + + + + + + +

- gefallen
1. Balzer, Udo (Neffe v. Fl. Mstr. Engel) i. April 44 i. Tarnopol
 2. Bohl Kurt - Rosenberg als Uffz. a. 12.1.46 in einem Lager bei
Kowel gestorben.
 3. Behnert Fr. Elise - Nordenburg lt. Postv. v. 17.8.45 i. Achim
Kr. Verden Feldstr. verstorben.
 4. Conrad, Martha - Mulden lt. Postverm. v. 17.8.45 i. Rotenburg/
Fulda Breitenstr. verstorben
 5. Hinz, Fr. Marie geb. Schwulera - Nordenburg am 19.8.45 a. d.
Flucht i. Fürstenberg Meckl. i. 82 Lebensj. verstorben.
 6. Lamotke, Helmut, Hdlg. Geh. bei Weißferdt i. Juni 45 i. Karpinsk
(Ural) verst.
 7. Mertins, Walter Bauer - Romanshof i. Ostpreußen verstorben.
 8. Nieswand Heinr. Friedenberg 1945 i. Gr. Heydekrug bei Kbg. verst.
 9. Nieswand, Fr. Aug. geb. Ulrich - Friedenberg 1945 i. Palmnicken
dasselbst verst.
 10. Nieswand, Arthur, Friedenberg 1946
 11. Nieswand, Ursula (Tochter von Franz N.) Friedenberg " "
 12. Nareyock, Erich, Kfm. - Gerdauen i. Febr. od. März 45 i. Ig.
1083 Kopeck i. Ural verstorben
 - 13) Potowski, Reichsbahnobersekr. Gerdauen i. Febr. März 45 auf
Transp. nach Tscheljabinsk (Ural) verstorben.

14. Stellmacher, Fr. Elisabeth geb. Jäschkat (13.12.91) Kianken
1945 i. Ostpreußen verstorben
15. Steputat, jr. - Bokollen i. April 1945 gefallen. verhungert
16. Tonklor, Fr. (ca. 43 - 48 J.) 1947 i. Kbg. Neudamm mit Kindern
17. Thiel, Fr. v. Otto Thiel - Gerdauen gestorben, Tochter verschl.
18. Volz, Jacob, Siedler Wilhelmsorge a. 6.2.50 in Zerne Ers.
Stralsund (Pom) gestorben
19. Schulz, Friedrich Revierförster i. R. - Gerdauen (Kreiswald)
i. 72. Lebensj. a. 17.9.50 - Selmsdorf (Meckl)
20. Konopka Karl a. 21.9. cr. inf. Schlaganfall i. Beldor /Holst.

Hohes Alter erreichten bzw. erreichen folgende Landsleute :

1. Barth, Fr. Friederike - Troitzschau am 17.9. 78 Jahre
Anschrift: (20c) Wieren 13 Kr. Uelzen
2. Krotzki, Friedrich, Postbeamter i. R. Gerdauen 13.10. 74 J.
Anschrift: (22b) Oberndorf/Lahn Hauptstr. 59
3. Kugland, Fr. Berta - Friedrichswalde
Anschrift. (24a) Tönning (Eiderstedt) am 5.10. 76 Jahre
Deichstr. 20
4. Kerlin, Fr. Johanna - Dietrichsdorf am 1.1. 73 Jahre
Anschrift: (20a) Bensen 3 Krs. Rinteln (Weser)
5. Heß Fr. Berta geb. Lukat - Feißnick am 27.10. 77 "
Anschrift: (24) Böhnebüttel Kr. Flön über Neumünster bei
Fam. Wilh. Groneberg
6. Handel, Fr. Auguste geb. Apfelbaum - Nordenburg am 30.10. 80 J.
Anschrift: Woltersdorf Post Breitenfelde.
7. Hundrieser, Heinrich - Nordenburg am 27. 3. 83 Jahre
Anschrift: (20a) Elze /Hann. Bahnhofstr. 23
8. Neumann Fr. Martha geb. Hinz - Nordenburg 9.9. 72 "
Anschrift: (23) Heiligenbruch 22 Kr. Hoya, Riede üb. Sycke
9. Palm, Fr. Wilhelmine geb. Moltkau - Gerdauen 1.9. 72 Jahre
Anschrift (24a) Harksheide, Schunggelstieg 3 b. Hbg.
10. Will, August - Posegnick am 30.10. 71 "
11. Will, Fr. Wilhelmine geb. Alesch, Posegnick 4.10. 72 "
Anschrift: (14b) Schernbach Kr. Freudenstadt Bruderhaus.
12. Plieske, Hermann - Gerdauen am 20.9. 71 "
Anschrift (20b) Fummelse 9 über Wolfenbüttel
13. Menzel Fr. A. (Drogerie) Gerdauen am 16.9. 69 "
Anschrift (20a) Bückeburg, Langestr. 43
14. Preuß, Frau Martha - Gerdauen, Poststr. am 8.9. 71 "
Anschrift (21a) Siegen i. W. Kreuzweg 14
15. Gerull, Friedrichswalde Kr. Gerdauen am 1.10. 75 "
Anschrift (24b) Haby Kr. Eckerförde.
16. Schwighöfer, Fr. Nordenburg a. am 14.10. 71 "
Anschrift: (24a) Lindhorstüb. Hamburg

Möge diesen Jubilaren noch viel Sonne beschieden sein und sie teilnehmen dürfen an dem Tag, der von uns allen heiß ersehnt wird.

Gesucht werden folgende Landsleute aus Stadt u. Kreis Gerdauen

1. Bitzer, Fam. Gr. Lindenau Kr. Gerdauen
2. Pabeth, Fr. geb. Kossin - Gerdauen soll bei Trausen tot aufgefunden sein. wohnt haben.
3. Clement, Fr. Ida geb. Flick - Nordenburg soll i. Han. Stöcken ge-
4. Düsterhöft, Frl. Linda (14.7.22) Neu Sobrost. Letzte Nachr. Jan.45 aus Labiau.
5. Düsterhöft, Arthur Neu Sobrost Feldp.Nr. 98989 A
6. Düsterhöft, Berthold - Neusobrost zul. Fahnenj.Uffz.b.Gren.Ers.Btl. 3 i. Kp. i. Külzen Westpr.
7. Grunz, Lehrer - Wandlacken.
8. Gottschalk, Siegfried - Ilmsdorf
9. Gromeck, Fr. Elise - Schönefeld
10. Hoppe, Ernst Sdlg. a.Bhf. und Fr. geb. Ledrich - Gerdauen (verschl.)
11. Hochfeld, Hildeg. (24.9.27) Altendorf a. 10.3.45 von Ludwigshöhe
12. Hoffmann, Otto (3.12.06) Treckerführer v.Gut Kl. Gnie
13. Hein, rich (21.9.05) Krözigkeim a. 28.II.45 bei Heiligenbeil zur Wehrmacht gegangen.
14. Jannschewski, Fr. Therese (4.8.01) geb. Hochfeld aus Georgenfelde
15. Joneleit, Otto aus Kl. Gnie zuletzt i. Wehlau wohnhaft
16. Klein, Fr. v. Postschaffner Heinrich Klein, Friedenburg 45
17. Komnick, Jacob (25. 7.79) aus Althof mit Maulitz - Althof a.28.I. in Stolp (Pom.) gesehen, bei Fr. Eylau abgekommen.
18. Komnick, Max - Flaitil
19. Kraidtschinski, Kurt - Ludwigshöhe
20. Lusch, Fr. Therese geb. Auge u. Tochter Meta - Odertal
21. Lörzer, Friedr. (29.1.82) u. Fr. Auguste (13.2.87) aus Schmodehnen
22. Ley, Otto Tischler ca. 35 J. aus Waldhöhe zul. Heiligenbeil, Industriewerk
23. Nikolaicick, Frieda (23.1.21) Gerda (9.12.28) aus Kl. Gnie
24. Plaschke, Otto - Mühling war im Febr. 45 noch im Kr. Heiligenbeil
25. Pudlas, Julius (1874) u. Fr. Anna geb. Sturmhöfel (1.7.76) aus Friedrichswalde
26. Reiter Fr. Anna geb. Auge - Odertal
27. Reh, Frl. Marie - Gerdauen, Johannerstraße 7
28. Reuter, Fr. Elise - Schönefeld aus Kl. Sobrost
29. Sagert, Fr. Anna (28.5.11) u. Ki. Waltraut, Helga u.Siegfried
30. Sagert, Siegmund aus Kl. Sobrost vermißt.
31. Simon, Fr. Helene geb. Gronau - Grünheim b. Hinske.
32. Sagert, Fr. Anna geb. Lakow (28.5.11) aus Schönefeld
33. Schäfer Fr. Emma geb. Auge mit Enkelkind aus Odertal vermißt.
34. Schwarz, Heinz (9.3.23) Feldp.Nr. 210111 i. Osten (Mittelabschn)
35. Schönwald, Hildegard (geb. ca. 1914) Gr. Blankenfelde i. Rußl. verst. Angehörige werden gesucht. Kianten
36. Sturmhöfel, Gust (16.1.78) u. Fr. Minna geb. Motzkus (1.9.70) aus
37. Sturmhöfel, Ernst (1900) Fritz (ca. 1921) aus Kianten.
38. Torkler, Frau ca. 43 - 48 J. m.Ki. aus Gerdauen i. Kbg. Neudamm verhungert, Angehörige werden gesucht.
39. Trampenau, Johanna (9.3.89) u. To. Helene (26.6.10) aus Dietrichsdorf
40. Wendick, Amtsgerichtsrat - Gerdauen
41. Zoike, Fr. Anna geb. Borchert (21.9.91) aus Nordenburg
42. Simon, Fr. Helene geb. Gronau aus Grünheim.

Gesucht wird Lehrer Otto Muhlack früher Kaydann. Herr Muhlack wurde am 3.4.45 von Zoppot mit vielen hundert anderen Männern mit unbek. Ziel zu Fuß abtransportiert. Da er schwer leidend war ist anzunehmen, daß er den Strapazen erlegen ist. Nachricht erbittet Fr. L.Muhlack (21b) Lengerich i. Westf. Goethestr. 17

Gesucht wird Treckerführer Otto Hoffmann (geb. 3.12.16) i. Schönbaum bei Friedland) vom Gut Kleingnie. Auf der Flucht kam er mit seiner Familie bis Kleingueschen Kr. Stolp. Anfang April 45 wurde er nach Rußland verschleppt. Seine Familie befindet sich noch i. poln. bes. Gebiet. Nachricht an meine Adresse.

Welche Familie vermißt ihren Sohn mit Vornamen Helmut, welcher bei Kaufm. Hildebrand - Gerdaun als Gehilfe tätig war. Die Heimkehrerinnen Fr. Frieda u. Erna Plaschke - Mühling teilten mit, daß er im Gefangenenlager Karpinsk in Sibirien im Alter von 17 od. 18 Jahren verstorben ist. Auskunft gibt Fam. Plaschke (14a) Jungingen, Ulm a. Donau (Württemberg).

Achtung! Deutscher Helferling "Deutsche helfen Deutsche" (13b) Augsburg 8. Uhlandstr. Schließfach 20 sendet an Unbemittelte der Ostzone Lebensmittelpakete zum Einstandspreis. Wer in der Lage ist unseren armen Landeleuten zu helfen mache hiervon Gebrauch.

Achtung Heimkehrerinnen u. Heimkehrer!

Gesucht wird Fr. Hildegard Schaknowski aus Nordenburg. Im Okt. 45 kam sie vom Lager Fr. Bylau in s Krankenhaus u. nicht mehr zum Lager zurück. Dieses bestätigten Fr. Böbel, Fr. Liesb. Matlat u. Fr. Bleier - Nordenburg. Fr. Elli Püröl, oder ähnl. geschr. Name, aus Hochlindenberg sagte noch aus, daß Fr. Sch. im Lager Fr. Bylau in einem anderen Raum, einen Stock höher war, und nicht heraus durfte.

Nachrichten erbittet Fam. Schaknowski (1) Berlin - Spandau, Brunsbüttler Damm 78 bei Cordt.

Achtung! In Rentenangelegenheit werden Anschriften älterer Postbeamten aus Nordenburg gesucht. Meldungen erbittet Fr. Ernestine Ehlert (23) Endel bei Visbeck, Kr. Vechna i. Oldenburg.

Suche kann eingestellt werden:

Familie Rehberg früh. bei Potransky wohnt in Berlin - Borsigwalde. Fr. Anna Krink - Spierau wohnt mit ihren Kindern in (21b) Essen-Haarzopf, Radlerstr. 298 teilte Fr. Elise Quismann (20c) Böckelse Krs. Gifhorn mit.

Fr. Liesbeth Schwarz - Gr. Pentlack ist verheiratet u. befindet sich noch im poln. bes. Gebiet in Pommern.

Gesuchte Fr. Luise Zander (12.2.88) aus Dreimühl hat sich gemeldet. Kfm. Alb. Volff wohnt in (3) Wendisch - Friborn Kr. Parchim

i. Meckl. mit dem Schwiegervater seines Sohnes Heinz, der bereits 1945 durch Kriegshandlungen ums Leben gekommen ist. Beide bewirtschaften eine Siedlung, teilte Frau Lehrer Pahlke (3) Rambeel, Post Dietrichshagen ü. Grevesmühlen mit.

Jacob Volz - Wilhelmssorge ist am 6.2.50 in (3b) Zerne Kr. Stalund verstorben. Familie daselbst noch wohnhaft.

Ein Schwiegersohn von Fr. Rose - Sophienberg, Herr Fritz Berner - Nordenburg befindet sich als erblindeter Offizier in einem Heim. Anschrift ist zu erfragen durch seinen Neffen Herrn Helmut Berner Nordenburg wohnhaft in (24a) Jagel, Kr. Schleswig.

H e i m k e h r e r !

Reichsbahnbeamter Herr Otto Herrmann (22a) Düsseldorf - Benrath, Sistenichstr. 9 kam aus russ. Gefangenschaft und teilte den Tod von Herrn Rb. Ob. Sekr. Potowski sowie Kfm. Erich Nareyock mit. Beide Verstorbenen waren zusammen mit Herrn Herrmann am 28./29. Febr. 45 von Bartenstein über Insterburg nach Tscheljabinsk in einem Güterwagen nach Rußland verschleppt worden.

Herr Potowski starb schon aus der Einfahrt, während Herr Narayek im Lager 1081 Kopeck (Ural) verstorben ist. Herr Herrmann hat eine Gerdauerin Fr. Gertrud Kastaun i. Jahre 1937 geheiratet u. machte von 1940. - 1945 Dienst in Gerdauen und Insterburg bei der Reichsbahn.

Herr Heinrich Gottschalk, Reichsangestellter, als amtlicher Bodenschätzer beim Finanzamt Gerdauen kam vor einigen Monaten aus russ. Gefangenschaft zu seiner Familie nach (21a) Altenbecken i. W. Hüttenstr. 12 und sucht als dauernd erwerbsunfähiger Zeugen für seine Rentenansprüche, da sämtliche Unterlagen verloren gegangen sind. Ehemalige Finanzbeamte werden gebeten sich in der genannten Angelegenheit an obige Adresse zu melden.

Herr Kurt Berg - Neuschrost, jetzt wohnhaft (23) Hasepe üb. Bramsche, Bez. Osnabrück gab mir Nachricht, daß Helmut Lamotke (bei Kfm. Weißferdt) Gerdauen im Juni 45 in Karpinsk (Ural) verstorben ist.

Ähnlich lautet folgende Nachricht, sollte evtl. eine Verwechslung mit dem Arbeitgeber vorliegen?

Fr. Frida u. Erna Flaschke - Mühling; jetzt wohnhaft in (14) Jungingen bei Ulm a. Donau (Württemberg) teilten mit, daß ein Handlungsgehilfe von Kfm. Hildebrand - Gerdauen im Gefangenen-Lager Karpinsk (Sibirien) an Unterernährung gestorben ist. Sein Vornahme lautete Helmut. Alter ca. 17 - 18 Jahre Er sprach viel i. Mieber von Kfm. Hildebrand - Gerdauen.

Neue Anschriften bezw. Änderungen Stadt Gerdauen 24. Forts.

1. Albuschat, August (22a) Winterhagen üb. Remscheid Lennep Rhld
2. Albuschat, Franz (24a) Glückstadt/Elbe i. Holst.
3. Bondzin, Herm. u. Hedwig (22a) Suchteln Vorst. 230 N. Rhn.
4. Baumann, Fr. Gertr. u. 4 Ki. (22a) Remscheid Lüttinghausen, Leyerhöhe 2 a
5. Bork, Heinz (b. Kampf) (22) Dinslaken Hingsfeld Süd. Zi. 171 N. Rh.
6. Balzer Fr. v. Udo Balzer (24a) Oberndorf über Stade
7. Giesea Bernh. (5.1.81) Fr. Anna (23.11.85) u. 3 Enkalk (16) Friedendorfer Kohlenstr. Behelfsheim 4 Kr. Ziegenhain. bruchermoor.
8. Gomm Fr. Lotti (24a) Neulandermoor 165 über Stade Post. Wolfs- 12
9. Gottschalk, Heinrich (Finanzamt) (21a) Altenbecken i. W. Hüttenstr.
10. Hinz Gerhard (20b) Braunschweig Süd. Sandgrubenweg 132
11. Huy Max (13a) Safferstetten üb. Pocking, Nord Bayern
12. Hädicke, Fr. Busmö u. Sohn (21a) Dortmund I. Kapstr. 70 1/2 II
13. Horn Heinz (21b) Gelsenkirchen, Haufferstr. 3 Sistenichstr. 9
14. Herrmann Otto u. Fr. Gertr. geb. Kastaun (22a) Düsseldorf-Benrath
15. Jordan, Fam. Adolf Wilh. Str. 3 (23) Rotenburg Hann. Großestr. 24
16. Krause Fritz Schuhm Joh. Str. Bad Wilsnack russ. Zone
17. Kutzki, Fam. Joh. Konditor (23) Ihlowenfehn Kr. Aurich Ostfriesl.
18. Kastaun, Gustav (22) Düsseldorf Benrath Sistenichstr. 9 b. Herrm.
19. Kolanowski, Fr. Gertr. Landw. Lehr. (16) Bad Schwalbach Kr. Unterfr.
20. Klein Fam. Friedr. Just. Ob. Insp. a. D. (24a) Hamburg Stadtpark Wohnlager 18/2 30
21. Kleist, Fr. Anna Kfm. fr. Gerd. (16) Weilburg/Lahn Oderbacherweg
22. Morgner, Fr. Eva (13b) Langenhaming 14 Kr. Vilshafen
23. Maske, Fritz (24b) Bad Oldesloe, Bahnhofstr. 25 i. Holst.
24. Pirner Fr. Irug. geb. Peise (13b) Reichenhall, Staufenbrück, Auenstr. bei Eichholz
25. Ratz, Josef, Neugnd. Str. 7 (24b) Elmshorn Hebbelplatz 1 Schneede
26. Skuza, Georg u. Fr. Ilse geb. Duismann (20a) Celle, Alten-Celler³⁴
27. Schulz Fr. Dora geb. Peise (13b) Heinrichshof Post Borkenriede Kr. Anklam (Pom.)
28. Ulrich, Ursula geb. Kastirr (8.5.29) (14b) Dankingen Kr. Tuttling.
29. Werner, Schwester Flora (10.10.83) (21) Rheda i. W. Haus Bosfeld.

30. Wolfram Hugo u. Fr. (20a) Eversen Kr. Celle (Mühle Hoffmann)
31. Wolff Alb. Kfm. (3) Wend Priborn Kr. Parchim i. Meckl.
32. Zeich Max Postsekr. i. R. (20a) Hess. Oldendorf Langestr. 95 Kr. Schlab.
33. Zöllner Horst Joh. Str. () Gr. Lüben üb. Bad Wilsnack r. Zone.

Neue Kreisanschriften bezw. Änderungen 24. Fortsetzung

1. Behrend Fam. Franz Eduard u. Mu. Nordenhof (20b) Leese 2 b. Kr. Nienburg /Weser sen
2. Butschun Gust Bhf. Reuschenfeld (20a) Bargdorf Kr. Uelzen üb. Beven-
3. Bartsch, Fr. Luise geb. Knecht - Trausen (20c) Köln-Braunsfeld Hermann Pflaumestr. 33
4. Böhlke Fr. Gertr. geb. Geschawitz - Nordbg. (24) Woltersdorf Post Breitenfelde
5. Bork Heinz (22) Dinslacken N. Rh. Hinsfeld Süd Zi. 171
6. Barth, Fr. Frieda Nordbg. Langestr. (23) Neuenwalde 8 Kr. Weserm.
7. Bevernick Fritz Mu. u. Geschw. Nordbg. (14a) Stuttgart Süd Böblingerstr. 12 A
8. Bahl Fam. Gust Nordbg. (21b) Dortmund I. Kampstr. 70 1/2
9. Bahl Gerhard, Nordbg. (21b) Bottrop i. W. Schürmannstr. 14 80
10. Bannuscher, Franz u. Fr. Trausen (20a) Hann. Langenhagen Kolkwiere
11. Berg, Karl - Neusobrost (23) Hesepe üb. Braasche Bez. Osnabrück
12. Berner Fritz - Nordbg. (14) Weingarten (Württb. Hühlehof b. Liebermann
13. Bleier Otto - Nordbg. (21) Waränderf, Lange Keiselstr. 3
14. Düsterhöft, Schwester Elli - Neusobrost (13a) Fürth i. Bay. Stadtkrankenhaus
15. Düsterhöft Fr. Adeline - Neusobrost (3) Zemmin b. Jarmen Kr. De- min Vorpommern
16. Glagau Fr. Erna - Prosit (24a) Hamburg Sinsdorf Sinsdorfer Kirchweg 34 Str. 13
17. Gonell Fr. A. Lehrerw. Kinderhof (16) Offenbach a. M. Mathilden-
18. Garbe Fr. Anna (24a) Glückstadt (Elbe) Rantzauerstr. 12
19. Hundrieser Heinr. Otthof (20a) Elze (Hann. Bahnhofstr. 25
20. Handel Fr. August geb. Apfelbaum Nordbg. (24a) Woltersdorf Post Breitenfelde
21. Heller Fr. Anna (20a) Milte 19 Kr. Fallingbostel
22. Hochfeld Walter u. Fr. Gertrud geb. Komnick u. To. Altendorf (10a) Neustadt i. Sa. Dr. W. Külzstr. 25
23. Hinz Fr. Anna geb. Lyß u. So. Herb. u. To. Irene Groß Bajohren (23) Wilhelmshaven Otto Meentestr. 22
24. Hollstein Fr. Henriette - Moltainen (15) Weikelsdorf Kr. Weisenf.
25. Hoffmann Aug. Kiehlendorf (22a) M. Gladbach - Neuwerk Ev. Kinderheim Engelbleekstr. 54
26. Hoffmann Fr. Erna m. To. u. So. Kl. Gnie - Kleingluschen Kr. Stolp poln. Ansh. Maly Gluszyn, Doczka Polegowo, Powiat Slupsk Polska
27. Iffländer Fr. Erna (24.4.29) Schiffus (21) Gelsenkirchen Buer, Heinrichstr. 45
28. Klein Fr. Anna - Diebrichsdorf (13a) Bürg Altmannstein Ob. Pfalz
29. Konkat, Horst (29.1.24) Trausen () Fulsdorf Kr. Helmstedt
30. Konkat, Sally geb. Schoss (23.2.26) Mauensfeld daselbst 298
31. Kriuk, Frau Anna u. Ki. Spierau (21b) Essen-Haarzopf Radlerstr.
32. Kösling Kinder Karl u. Alfr. Nordenburg (21b) Gelsenkirchen, Rotthausenstr. 28a
33. Keil Fr. Gertr. geb. Zende - Nordbg. (23) Bremen - Blumenthal Barenplate 19
34. Komnick, Fr. Grete geb. Krause u. 3. Ki. Grünheim (10b) Stadt Wehlen Kr. Pirna Basteiweg 4 i. Sa.
35. Kerlin Berh. Dietrichsdorf (20a) Hameln/Weser Kaiserstr. 76
36. Kerlin, Gerda u. Mu. Dietrichsdorf (20a) Bensen 3 Kr. Rintel n/V.
37. Kobernick Wilhelm () Steiesberg, Waldstr. 8

38. Kauffmann Fam. Lieskendorf () Rutenscheid Rutenscheidterstr.
39. Kattlus Ewald Reuschenfeld (23) Diepholz (Han) Flötheistr.1
40. Kowalowski Walter Lehrer Imsdorf (23) Nordhorn Bockelde
Vietmarnsche Str. 32
41. Krebs, Fr. Irng. verw. Klaffs geb. Heft - Grünheim (1) Berlin
Braunschweigerweg, Oberdamm 93
42. Lucht Gertr. Gr. Potauern (22c) Brühl b. Köln Zum Rodderbruch 30
43. Lukas Wilh. Rb. Ob.Sekr.-Nrdbg. () Wülfrath - Flandersbach 31
Post Rohdenhaus
44. Lukas Robert - Nrdb. (24a) Lemrode Kr. Lauenburg 12
45. Lederich Fam. Heinr. Kinderhof (20b) Helmstedt - Strelingerode
46. Liesewski Paul Fl. Mstr. - Nordenburg (24a) Hittfeld Kr. Harburg
47. Lippke, Hildeg. (31.3.02) Oberndorf b. Mulden (24b) Deinste 42
(Baden)
über Stade bei Herrn Draeger
48. Müller Fam. Reinh. Franzenhof (17b) Prinzbach Post Bieberach
49. Müller Adolf - Nrdbg. (10a) Leipzig 22 - Menkestr. 41 II
50. Michelmann Friedr. Schönlinde (24a) Rethner üb Lüneburg
51. Mulka Fam. Franz Neusorge (21a) Essen - Katernberg
52. Netzel Fam. Emil - Schiffus (24b) Malente Rosenstr. 40 (Hann)
53. Nieswand Franz Friedenbergl (20a) Gr. Burgwedel 137a b. Dr. Gleue
54. Pehl Walter Odertal (16) Detmold Oestehausstr. 11 b. Hilmer
55. Plaschke Fam. Mühlimg (14a) Jungingen Ulm a.d. Donau (Württ.)
56. Radzuhn Fr. Elise Kl. Gnie (17b) Prinzbach Post Bieberach/Baden
57. Reinhold Erich - Gr. Schönau (24a) Kittlitz üb. Ratzeburg Kr.
Lauenburg
58. Radzuweit Bruno u. Guenther /Halbwaise a.d. Kr. Gerdauen
(20b) Wöllmarshausen üb. Göttingen DRK Kinderheim
59. Rogall Eva Georgenhein (20b) Bad Harzburg, Wilhelmstr. 32
60. Rhode Fam. Karl - Bieberstein (21) Mettmann Rhld. Wasserstr. 9
61. Spaeder, Erich Waldburg (14b) Tettnang/Württ. Zarlstr. 22 I
62. Saborowski, Fr. Anna u. 6 Ki. Nop (22a) Duisburg Blücherstr. 99
63. Temmerling Lina u. Ki. Kl. Sobrost (10a) Görlitz Handwerkstr. 2 I
64. Sewzick August Friedenbergl (20b) Himmelstür b. Hildesheim
(Esehenhof)
65. Scheffler Kfm. Franz u. Fr. Nrdbg. (16) Schlüchtern (Hessen)
Hospitalstr. 3
66. Schallenberg Fr. Herta - Karlsburg (22c) Leverkusen Bayerwerk
von Böttingerstr. 14 bei Opladen
67. Staats Fam. Karl - Posegnik (14b) Metzlingen Kr. Reutlingen
Stuttgarterstraße 73
68. Stellmacher Herm. u. To. Elly Kinderhof (10b) Leipzig C. 1.
Käthe Kollwitzstr. 31 III
69. Thimm. Kinder Hildeg. u. Gisela - Annawalde (3) Schwerin i
Meckl. Wittenburgerstr. 42 b. Fam. Aug. Richter
70. Volz Fr. Wilhelmssorge (3b) Zerne Kr. Stralsund
71. Wagner Frieda u. Fr. Anna geb. Juschkat - Lönkendorf (19)
Alwensleben Kr. Haldensleben.
72. Wischke Fam. Kurt - Dreimühl (24) Gr. Parin 45 Kr. Lutin
73. Ziegler Emilie - Neusobrost (20a) Aral 84 b. Hildesheim
74. Zembe Fr. Anna geb. Liedtke - Rodwalde (23) Bremen Blumenthal,
Barenplate 19.

Unbestellbare Post trug folgenden Postvermerk:

Geschwister Pékruhl nach England verzogen	7.8.50
Hans Gutzeit nach dem Ausland verzogen	19.8.50
Paul Panke - Dreimühl nach U.S. A. "	2.8.50
Fritz Panke " " Brasilien"	2.8.50

Dieser kurze Vermerk lenkt unsere Aufmerksamkeit auf die Auswan-
derer nach Übersee. Eine niedersächsische Zeitung schreibt hierzu.
Geldmachen großgeschrieben!

Aus dem Bericht eines Flüchtlings, dem es nach mehrjährigen

Bemühen mit Hilfe von dortensässigen Verwandten gelang, nach Argentinien auszuwandern, entnehmen wir einige Einzelheiten, die aus einer persönlichen Schau geschrieben, ein Bild vermitteln, das nicht ganz den Vorstellungen entspricht, die sich viele von diesem gelobten Lande machen.

Was wir am meisten in Argentinien, das uns auch klimamäßig noch viel zu schaffen macht, vermissen, ist die deutsche Heimat, die Natur der deutschen Landschaft und Menschen, die trotz wirtschaftlich schwerster Sorgen, von denen wir auch hier keinesfalls verschont sind, noch ein Ideal haben. Wenn wir nicht die Lage in Deutschland aus eigener Anschauung kennen gelernt hätten, könnte man hier oft ungerecht werden und alles verfluchen und es bedarf oft einer beherrschenden Umstellung, um mit all dem Neuen fertig zu werden.

Amerika ist Geldmachen, krassester Materialismus. Nur wer hat ist ein Mensch, der etwas gilt. Die Art des Erwerbs ist gleichgültig, man darf sich nur nicht erwischen lassen. Man hat auch Kulturstätten und geht zumeist hin, weil es zum guten Ton gehört.

Was die hiesigen Deutschen angeht, so fehlt es vielen an der nötigen Einfühlung, an dem Wissen um Trümmer und Flüchtlingsleben. Nur einige, meistens die arme Bevölkerung, die an eigenen Leibe selbst erfahren hat, und noch erfährt, was darben heißt, opfert und schickt ihre Spenden nach Deutschland. Die deutsche Kolonie ist nicht das hier was sich viele im Mutterlande vorstellen. Man redet und kritisiert viel und vergift dabei zumeist das Wesentliche, nämlich Deutschland. Es ist tatsächlich auch so, daß zahlreiche Deutsche hier wieder zurück wollen und wahrhaftig schon wieder zurück gekehrt sind, weil sie wirklich nicht mit den so fremden Verhältnissen zurechtkommen, von den wirtschaftlichen Schwierigkeiten, den zum Teil irrsinnig hohen Preisen gar nicht zu reden. Viele besonders ältere Deutsche können sich einfach nicht anpassen. Mit einem Wort, der Mensch ist und trinkt nicht nur allein, sondern es gibt auch andere Dinge, die man zum Leben braucht und sie findet man eben hier kaum oder nur sehr, sehr schwer.

Wir verfolgen mit heißem Interesse alle Ereignisse in der Heimat und sind durch die Zeitungen auch recht gut orientiert.

Ich möchte diesmal etwas aus den Schulverhältnissen schildern. Nach Schließung der deutschen Schulen und der Enteignung ihrer Gebäude, sind neue argentinische Privatschulen entstanden, die zum Teil deutsches oder deutschsprechendes Lehrpersonal haben oder unter argentinischer Aufsicht stehen. Unterrichtssprache ist argentinisch. Deutsch und Englisch sind Fremdsprachen. Meine Kinder sind auch in einer Privatschule, die auf die neuen Einwanderer zugeschnitten ist. 90 bis 95 Prozent der Schüler sind Deutsche, die im Laufe der letzten zwei bis drei Jahre zugewandert sind und erst anfangen, die Landessprache zu erlernen. Der Unterrichtszuschnitt ist mit dem deutschen Bildungsstande kaum zu vergleichen. Es fehlt an der Linie im Lehrplan, am Aufbau und an der systematischen Arbeit. Es wird furchtbar viel gemalt, gezeichnet und geklebt, viel Schein, vieles nur für das Auge, dabei muß hohes Schulgeld gezahlt werden. Dazu kommen noch Bücher und Hefte, die etwa zehnmal soviel als in Deutschland kosten. Am schönsten ist es wenn ein Kind Geburtstag hat. Dann werden bis zu zehn Torten gebracht und verteilt. Und dabei macht sich schon der landesübliche Grundsatz, Geld regiert die Welt, bei der Fülle der Gaben bemerkbar. Nach Absolvierung solch einer "Einwandererschule", die etwa dem Stande unserer Volks- bzw. Mittelschule gleich kommt, darf nach Ablegung einer Prüfung eine argentinische Staatsschule besucht werden, von denen es einige gute geben soll.

Es bleibt uns nicht übrig, als mit den Dingen hier fertig zu werden, auch wenn die Gedanken so oft nach der deutschen Heimat zurückgehen.

Unseren ABC-Schützen mögen diese Schulverhältnisse paradiesisch erscheinen, doch möchte ich davon abraten. Was wir in deutschen Schulen gelernt haben ist vorbildlich und kann uns nicht geraubt oder gestohlen werden, daran sollten gerade die Kinder der Vertriebenen denken, wenn es gilt den durch die Flucht veräuserten Schulunterricht nachzuholen.

So buntfarbig und verlockend auch das Ausland scheinen mag, die Wirklichkeit sieht anders aus. Auch dort wird mit Wasser gekocht und "Geldmächen" großgeschrieben.

Nachfolgender Bericht des Herrn Pfarrer Grimme aus Zinten über seine Reise nach Chile (Amerika) wird unsere kleinen ABC Schützen auch sehr interessieren:

Maipú Chile St. Ursula 19.3.1950

Meine lieben Kinder von Zinten und Klövermarken!

Einige von Euch wollen so schrecklich viel wissen, was ich auf meiner langen Seereise alles gesehen habe. Einiges werde ich beantworten:

Ob ich viele wilde Tiere gesehen habe? Nur einmal einen Puma, der ein Kalb jagte. Löwen und Tiger und Schlangen gibt es hier nicht. Der Puma, ein kleiner Löwe, so groß wie der Hund an meiner Ecke in der Bahnhofstraße, nimmt aber keine Menschen. Trotzdem haben die Kinder vor ihm Angst. Wenn die Oma schimpft, dann sagt sie nicht: dich wird der Schornsteinfeger holen - weil es hier keine Schornsteine gibt; Der Rauch kommt oben aus dem Dach heraus - sondern: der Löwe holt dich. Deswegen bringt in der Küstenkondillere jedes Kind einen Hund in die Schule. Dort werden alle angebunden. Die mögen einen schönen Spektakel machen!

Ob die Indios mich wirklich fressen wollten? Nein. Alle waren sehr lieb und freundlich, aber so arm. Noch viel zerlumpter angezogen wie früher ein Lagerkind. Aber trotzdem sehr gut erzogen und sehr höflich. Da könnt ihr wieder sehen, daß die richtige Herzensbildung nicht davon abhängt, was man angezogen hat und ob der Papito viel Geld hat. Waschen tun sie sich aber nicht. Eine alte Indio Oma hat mir mal gesagt: Alter Dreck soll so gut für die Gesundheit sein! Das wird Eure Mamita aber nicht glauben oder ja?

Ob ich auch im Stillen Ozean geschwommen bin? Ja viele mal. Und das war das Allerschönste. So wie in Kahlberg und Cranz. Blaubeeren gab es keine. Die Fische sind hier so groß, wie bei uns die großen Hechte. Dann gibt es noch viele Krebse und Austern und Schnecken und Frösche. Das wird alles zusammengekocht mit Kartoffeln und viel Pfeffer.

Am Pacifico ist viel Steilküste, noch höher als wie bei Rauschen. Aber auch viel schöner weißer Strand wie in Karmeln. Und das Meer rauscht ebenso wie in Ostpreußen. Das war das allerbeste dabei! Wie ein Indio Wigwan aussieht? Die Hütten der Eingeborenen heißen hier Eucá. Sie bestehen aus einigen Pfählen, darüber ist ein langes weites Dach aus Rohr. So dicht, daß kein Regentropfen hindurch kommt. Innen gibt es nur ein paar niedrige Hockerchen um das Feuer. In der Ecke liegen einige Schafsfelle. Darauf wird geschlafen. Mehr Möbeln ist nicht zu sehen. Ein "Schaff" für die Sonntagskleider war nicht da. Das brauchen sie auch nicht. Die haben alle Tage dasselbe an. In der Nacht auch. Wie unsere Klövermarkenkinder damals. Wozu braucht man dann einen Kleiderschrank.

Nach diesem Ausflug ins gelobte Land wenden wir uns wieder unserer Heimat zu. Aus unserem Heimatkreis werden die Nachrichten immer dünner schreibt ein Landsmann, der Nachricht aus Silginnen erhielt. Ein Teil der Skandauer Arbeiter hatte 1945 für Polen optiert

und blieb dort. Auf seinem Hof hat er zwei Pferde, 2 Kühe und zu Weihnachten ein gutes Schwein geschlachtet, schreibt ein dort verbliebener Landsmann. Die Verhältnisse haben sich aber in vielen verändert. Die Straße Löwenstein - Skandau ist verwachsen, der Wald, unsere Damerau sollte neu aufgeforstet werden. Einen Dreschkasten gibt es im Umkreis von 20 Km einen mit Roßwerk (Göpel) zur Mühle müssen sie bis Rastenburg fahren. Einen Arzt gibt es in der ganzen Gegend nicht. Von den Silginner Siedlern, die ja noch von ihrer früheren Heimat Posen, wo sie 1929 ausgewiesen waren, polnisch konnten, sind die meisten zurück.

Mit der Überschrift "Land der Verbannung" wird aus Allenstein folgendes berichtet: Die polnische Verwaltungsbehörden widmen den Wiederaufbau der früheren Verwaltungshauptstadt von Ermland und Masuren, Allenstein, im polnisch verwalteten Ostpreußen ihr besonderes Interesse. Sie wollen aus Allenstein eine Großstadt machen. Die Stadt, die durch Kriegsereignisse zu 45 Prozent zerstört war, ist fast völlig wieder aufgebaut. Sie zählt heute 35 000 Einwohner, unter ihnen 500 Deutsche. In Allenstein herrscht lebhafter Verkehr. Die zahlreichen Autos sind fast ausnahmslos ältere deutsche Modelle. Der neu errichtete moderne Bahnhof machte einen guten Eindruck. Auch das alte Rathaus, in dem verschiedene Abteilungen der Thorner Universität untergebracht sind, ist wiederhergestellt. In dem zur "Wojewodschaft" Allenstein gehörenden Gebiet leben heute etwa 800 000 Menschen gegenüber früher 1 1/2 Millionen. Sämtliche Städte sind durch Kriegsereignisse stark mitgenommen. Nur die Kleinstadt Rössel ist wie durch ein Wunder erhalten geblieben. Die weiten Wälder des Bezirks sind im Gegensatz zu den schlesischen in gutem Zustand. Große Rudel von Wildschweinen richten starken Schaden an. Die landwirtschaftliche Nutzung des Gebietes ist sehr schlecht. Große ertragreiche Gebietsteile werden nur zu 25% genutzt. Lediglich auf den Staatsgütern ist eine intensive Bewirtschaftung festzustellen. Großer Mangel besteht an Handwerkern und Fachleuten. Die polnischen Beamten betrachten ihre Tätigkeit nur als vorübergehend. Ostpreußen gilt für sie als "Land der Verbannung".

Es gibt kaum ein besseres Mittel, die Heimatverbundenheit zu pflegen und zu erhalten, als unser Heimatblatt. Soweit der kleine Umfang dieses Blattes es zulässt bringe ich chronikartige Berichte von Betrieben, öffentl. Gebäuden etc. unserer Heimatstadt.

Herr Brauereidirektor a. D. W. Stadie war so freundlich meiner Bitte zu entsprechen und sandte folgenden interessanten Bericht, wofür wir dankbar quittieren:

Entstehen der Brauerei Kinderhof - spätere Firma Brauerei und Malzfabrik Kinderhof - Gerdauen - Besitzer Alfred von Janson (gest. 14. 11. 1943).

Die Brauerei Kinderhof ist schon in der Ordenszeit genannt worden. Ältere Aufzeichnungen hat man 1872 erhalten.

Der einstige Besitzer von Schloß Gerdauen Baron von Romberg baute die Brauerei, welche früher aus dem alten Brauhaus am Eingang zum Brauereigrundstück bestand, völlig neu auf. Es entstand ein dreistöckiges Holzgebäude mit unterkollerten Malztennen, einer 2 Hordendarre (Zeichnung Maschinenfabrik Germania - Chemnitz) Gerster- und Malzböden mit damals modernsten Maschinen für die Reinigung und Sortierung und Beförderung in die Lagerstellen. Im rechten Flügel vorgenannten Gebäudes durch Feuerungsräume getrennt, wurde das Sudhaus errichtet, welches aus doppelten Würzkekesseln; Maischpfannen, Maisch- und Läuterbottichen bestand, in vorgenannten Gefäßen wurden innerhalb 9 Std. = 100 hl. - 12 - 13% Vollbier hergestellt.

Anschließend an das Sudhaus befand sich das Maschinen- und Kesselhaus. In Verlängerung im angebauten Teil die Werkstatt und Schmiede, welche mit der Gutsverwaltung Kinderhof vereint benutzt wurde. Gegenüber dem vorgeschriebenen Mälzerei- und Sudhausgebäude wurde gleichzeitig in 120 mtr. die Kellereien, Gär- und Lagerkeller, Gebäude für das Kühlschiff, Schwankhalle für Fastagen und Abziehkeller für Pilsbier erbaut, woselbst das Geschäftskontor eingerichtet wurde.

Vorbeschriebene Gesamtanlage, welche nach den Zeichnungen der Chemnitzer Maschinenfabrik, die Kellereien etc. nach Angaben des Brauerei-Bauingenieurs Neubauer - München von dem Baumeister Maurer - und Zimmermeister Gutzeit - Gerdaun in bester Vollendung ausgeführt. Als Braumeister wird 1876 Herr Rostäuscher (Bayer) genannt, welcher längere Zeit in dieser Stellung gewesen ist und ein tüchtiger Fachmann war. 1881 kaufte stud. phil Alfred von Janson die Herrschaft Schloß Gerdaun anlässlich der Zwangsversteigerung beim Amtsgericht Gerdaun. 1886 verliert Braumeister Rostäuscher krankheitshalber die Brauerei Kinderhof, als Nachfolger wurde sein Landsmann Braumeister Aloys Burger, Dieser Wechsel war für die Brauerei Kinderhof nicht vorteilhaft, es folgten noch einige Neubesetzungen bis 1892 Braumeister Robert Lehmann die technische und Herr Maaß die kaufm. Leitung der Brauerei, beide bewährte Kräfte, übernahmen. Es folgte ein beachtenswerter Aufstieg und Ausbau der Brauerei. 1896 errichtete auf Vorschlag des Herrn Maaß, das von Herrn von Janson genehmigte zweistöckige Verwaltungsgebäude nebst zwei größeren Kellereiabteilungen. Ausführung Baumeister Gammel - Gerdaun. 1900 wurde eine große neue Malzfabrik modernster Ausführung zum Zwecke einer Handelsmälzerei (Topf'sche Universaldarre) gebaut und gleichzeitig die Firma Brauerei und Malzfabrik Kinderhof - Gerdaun Ostpr. (Alfred von Janson) in das Handelsregister eingetragen. Weitere Neuanschaffungen von Brauereimaschinen und Geräten u. a. eine Kühlmaschine für die Würze - u. Bottichkühlung wurde angeschafft, wie auch eigene Fassfabrik (1 Böttchermester, 3 Gesellen) mit modernen Maschinen zur Herstellung neuer Fastagen wurde baulich hergestellt.

Leider wurde der zunehmende Aufstieg der Brauerei durch den Krieg 1914/18 unterbrochen! Die Kriegszeit und der Russeneinfall übte sich für die Brauerei und seine Filialen sehr nachteilig aus. Die Malzfabrik, wie auch die Mälzerei und weitere Betriebsräume und Kellereien haben Beschädigungen schlimmster Art davon getragen.

Am 1. April 1921 übernahm Verfasser dieses die techn. Leitung gemeinsam mit dem Kaufm. Herrn Direktor Herrmann Maaß, Herr Robert Lehmann war 1918 nach Verleihung des Direktortitels durch Herrn v. Janson geehrt und auf eigenen Wunsch entlassen.

Die Nachkriegszeit in den 20er Jahren unseres Jahrhunderts war geschäftlich sehr schwierig. Es gelang erst 1930 in voller Ausweitung den Betrieb mit 21 Niederlagen darunter vier eigenen Brauereien in Ostpreußen wieder aufzunehmen.

Der Flaschenkellereibetrieb für Abfüllerei und Limonadenherstellung wurde erweitert und mit modernsten Maschinen ausgestattet. Es konnten täglich innerhalb 8 Std. = 36 000 Flaschen gereinigt und ohne Kohlensäureverlust abgezogen werden.

1932 am 12. September erlag Herr Direktor Herrmann Maaß plötzlich und unerwartet dem Herzschlag und verlor der Verfasser einen fleißigen, lieben Kollegen und Mitarbeiter, dessen Gedenken ich bewahre!

Nach dem Tode des Herrn Maaß wurde Verfasser dessen Nachfolger und Braumeister Hans Stadie wurde von Herrn von Janson zum techn. Leiter der Brauerei und Malzfabrik Kinderhof ernannt.

Im Februar 1936 erfolgt der Bau eines großen Maschinenhauses zur Aufnahme einer kompletten Linde Eismaschine für eine Leistung von 300 000 Kalorien = tägl. Kunsteiserverzeugung 65 Ctr. nebst kompletter Kellerkühlung konstant 0 Grad.

Im Jahre ab 1934 beschäftigte die Brauerei und Malzfabr. Kinderhof durchschnittlich 135 Leute, 21 Lastkraftwagen und 2 Elektro-Lastwagen, sowie 39 - 41 Pferde. Die Güterbahnverbindung erfolgte auf eigenem Anschlußgleis.

Der Ausstoß 1943/44 betrug = 56868 hl. Hochmeisterbräu (Schutzmarke) hell und 9700 hl. alkoholfreie Getränke, Limonade Selter.

Die Brauerei und Malzfabrik Kinderhof war mit 4200 000 RM gegen Feuergefahr versichert. Der reale Wert war höher!

Wie durch Flüchtlinge erfahren, versorgt die russ. Besatzung Ostpreußens aus Brauerei Kinderhof - Gerdauen ihren gesamten Bierbedarf, da sämtliche andere Brauereien zerstört sind.

Am 21. Januar 1945 mußte Verfasser plötzlich am Abend fliehen unter Zurücksassung seines Mobilars und anderer Wohnungsgegenstände.

gez. Walter Stadie
Brauereidirektor a. D.

Örtliche Treffen unserer Landsleute in Hamburg.

Innerhalb des Heimatbundes Ostpreußen in Hamburg haben sich auch die in Hamburg und Umgebung ansässigen Landsleute aus Stadt und Kreis Gerdauen zusammengeschlossen. Beim ersten Zusammentreffen am 17.4. cr. war ich persönlich anwesend, um die Gerdauener Landsleute zu begrüßen. Infolge verspäteter und unzureichender Bekanntmachung war der Kreis der Erschienenen noch klein. Das zweite Treffen am 21.6. cr. sah schon mehr als die doppelte Anzahl Gerdauener im Lokal Bohl (ehem. Königsberger) in der Mozartstr. 21 versammelt. Herr Waldermar Kloth hatte sich freundlicherweise zur Verfügung gestellt und leitete diese Versammlung. Alte gute Bekannte hatten sich wieder zusammengefunden und waren froh in vertrauter Muttersprache für einige Stunden dem Alltag entrückt zu sein und in alten Heimerinnerungen schwelgen zu dürfen.

Da die Landsmannschaft Ostpreußen die kulturelle Betreuung aller Ostpreußen wahrnimmt, hat es sich der Heimatbund der Ostpr. in Hamburg zum Ziel gesetzt u.a. die wirtschaftl. Belange der in Hamburg und Umgebung ansässigen Ostpr. bei Behörden etc. zu vertreten. Zwei ostpr. Rechtsanwälte stehen wöchentlich einmal zu Rechtsberatungen aller Art zur Verfügung: Arbeitseinsatzmöglichkeiten, Wohnfragen, Pensions- und Rentenansprüche für Flüchtlinge durch den Heimatbund der Ostpreußen in Hamburg werden vertreten. Nicht nur die wirtschaftliche Seite soll hier unterstrichen werden sondern auch dem heimatlichen Zusammenhalt dienen diese Zusammenkünfte. Jeder Vertriebene hat wohl den Wunsch mit Landsleuten des Heimatkreises zusammenzukommen um seinem Herzen Luft zu schaffen. Neuigkeiten aller Art, insbesondere über Heimat und vermißte Angehörige zu erfahren. Heimkehrer können hierbei besonders wertvolle Aufklärungen geben. So brachte ein Heimkehrer beim ersten Ortstreffen die Nachricht von fünf im Lager Stalino verstorbenen Landsleuten mit, deren Angehörige schon wiederholt angefragt hatten.

Nach dem offiziellen, kommt der gemütl. Teil zu seinem Recht. Die tanzlustige Jugend wird ganz besonders willkommegeheißt, weil der Heimatbund es sich zum Ziel gesetzt hat, gerade alle jugendlichen Ostpreußen bei Wanderungen, Fahrten, Spiel, Musik, Tanz u. Teilnahme an Veranstaltungen aller Art i. echtem heimatl.

Geist soviel Erholung und Entspannung wie nur möglich zu verschaffen.

Bei diesen guten Vorzeichen besteht die berechtigte Hoffnung, daß sich unsere Gardauener aus Hamburg und Umgebung innerhalb des Heimatbundes als geschlossene Heimatkreisereinheit recht zahlreich zusammenfinden werden. Mögen die allmonatlichen Treffen sie alle immer in echtem heimatlichen Geist und landsmannschaftlicher Zuneigung zueinander führen.

Die letzten Treffen fanden am 19.7. u. 16.8. cr. wieder im Restaurant Bohl - Hamburg 21 Mozartstr. 17 statt. Über diese Zusammenkünfte folgt späterer Bericht.

"N i t s c h e w o "

6. Fortsetzung.

Auch das Häuschen meiner Tante war dem Feuer zum Opfer gefallen. Nur der Keller stand noch und hier verkochten wir uns für die erste Nacht, wir hatten genug gesehen. Unsere erste Mahlzeit in der Heimat bestand aus drei Schnitten trockenem Brotes und nach Medizin schmeckendem Wasser.

Die Neugierde trieb mich in die Stadt. Die Häuser bis zum Markt waren bis auf die Grundmauern ausgebrannt. Bei meinem Rundgang um den Marktplatz zählte ich drei unversehrt gebliebene Häuser. Vor meiner Haustür blieb ich stehen. Auch hier standen nur noch die Umfassungswandern des Hauses. Im Innern lagen wirr durcheinander die Körper der Zentralheizung und mitten dazwischen der große Goldschrank des Kaufmanns aus dem ersten Stock mit geöffneter Panzertür. Jetzt wollte ich noch die Siedlung am Friedhof aufsuchen als ich von hinten angerufen wurde. Vor mir stand ein russ. Oberleutnant. Er sprach reines Deutsch, war sehr höflich und verwies mich an die Kommandantur, die sich in einem früheren Fleischerladen befand. Nach einem kleinen Verhör wurde ich angewiesen mich beim Kommandanten in W. wegen Unterkunft und Beschäftigung zu melden.

"In der Stadt gibt es zur Zeit weder Unterkunft noch Arbeit. Sie werden ja selbst gesehen haben, wie die Partisanen die Stadt zugerichtet haben. Ich muß Sie daher augenblicklich etwas weiter ausschicken auf Land" Mit diesen Worten tröstete mich der russ. Oberleutnant, der als Dolmetscher bei der Kommandantur fungierte.

Den Zettel in der Hand verließ ich die Kommandantur, mich händeschüttelnd von beiden Russen verabschiedend: "Was sind es doch für nette Leute," dachte ich, "ganz anders als diejenigen, welche ich in Westpreußen erlebte. Sicher wird noch alles gut gehen." Was wohl der Oberleutnant mit den Partisanen gemeint habe, welche die Stadt zerstört hatten, ging mir durch den Sinn. Später haben mir Leute, die es mit erlebt hatten erzählt, daß die Stadt von regulären Truppen nach der Einnahme angesteckt worden sei. Man habe ganz oberflächlich Möbel und Sachen, die gefielen, z.B. Klaviere und Spiegelkleiderschränke in der Nähe des Bahnhofs aufgestapelt und dann Haus für Haus in Brand gesteckt. In diesem Zustande habe ich noch andere Städte gesehen; z.B. Darkohnen, Allenburg und Friedland. Sie verfolgten den Grundsatz der "verbrannten Erde."

"Wir müssen nach W. heraus" sagte ich meiner Tante bis dahin sind noch 7 km. Diese Strecke schaffen wir heute nicht mehr, es ist schon Abend." Aus dem Keller heraustretend traf ich einen Deutschen. Er empfahl mir zu dem 2 km entfernten A. wo noch viele Deutsche sind zu übernachten. Wir kamen dort bei Dunkelheit an und stießen auf dem Hof des dortigen Dorfgasthauses auf die ersten Bekannten. Die Mehrzahl von ihnen war auch erst vor einigen Tagen zurückgekehrt. Wir waren ungefähr 100 Personen und machten uns auf dem Heuboden, weil das Gebäude des Wirtshauses abgebrannt war, bequem. Den Hof umgab eine Mauer mit einem Tor, das Nachts

geschlossen wurde zum Schutz gegen Flünderer. So fielen wir denn ins Heu und schliefen fest bis zum andern Morgen. Er war ein Sonntag und wir gingen nicht nach W. Die Tante brachte unsere Sachen in Ordnung, ich kochte Kaffee und vertrieb mir die Zeit mit Schwatzen. Man erzählte mir, daß in W. unserem künftigen Wohnort, die Gärtnerei im Betrieb sei und daß man vom Kommandanten nichts schlechtes gehört hatte. Leider war von den Russen die Brennerei in Betrieb gesetzt worden. Die Deutschen hätten überall den größten Wert darauf gelegt, bei ihrem Rückmarsch die Brennereien zu zerstören. In W. sei dieses anscheinend nicht gelungen. W. sei dabei weit und breit die einzige Brennerei und zöge viel Volk an, aber leider nicht das beste.

Unter uns befanden sich zwei junge Frauen mit mehreren Kindern, deren zwei Kinder ernstlich erkrankt schienen. Da unsere Unterkunft an der Hauptstraße nahe dem Bahnhof lag, traten oft vorbeikommende Soldaten durch das Tor um das Leben und Treiben der zurückgekehrten zu betrachten. Die jammenden Kinder waren zwei Offizieren aufgefallen. Der eine fragte die Mutter warum sie schrei-en und erhielt als Antwort: "Hunger." "Du biestest watten, ich bringe Brot und Maslo", war die Antwort des Offiziers. Spät abends fanden sich beide wieder ein: "Wo Frau von kranken Kind?" "Sie schlafen!" Wir sollten sie wecken, sie bekommen Brot und Butter. Die Frauen weigerten sich nach den oft gemachten trüben Erfahrungen zu kommen. Die Offiziere lachten als sie es erfuhren. Der deutsch sprechende sagte: "Frau denken, ich wollen lieben." Er hatte die Situation also begriffen. Sicher wollten sie mit ihrer Gabe ein gutes Werk tun, fanden es aber gleichzeitig ganz in der Ordnung für sich Vorteile bzw. Annehmlichkeiten dabei zu erhoffen, wenn sich die Gelegenheit dazu bot. Diese Haltung wurde allgemein den deutschen Frauen gegenüber eingenommen und so war es auch nach 1947 nicht ratsam sich einzeln, zu zweien und dreien der Gefahr auszusetzen, denn Gelegenheit macht Diebe. Die beiden Offiziere nahmen die Sache von der lustigen Seite. Kurz entschlossen überreichten sie mir jeder 1 kg Butter sowie ein Kornbrot von 2 1/2 kg mit dem Ersuchen, die Waren den beiden Müttern der kranken Kinder auszubändigen und verschwand.

Am Montag, d. 4. Juni 1945 machten wir uns auf den Weg nach unserem neuen Wohnsitz. W. war früher eine Domäne mit einem Pächter. Dort befanden sich eine große Gärtnerei und eine Spritbrennerei, weil des leichten Bodens wegen hauptsächlich Kartoffeln angebaut wurden. Früher gehörten noch die Verwerke L. u. W. dazu, welche nach dem ersten Weltkrieg zur Ansiedlung kamen.

Das schöne Sommerwetter brachte uns in gute Stimmung. Immer wieder wanderten unsere Gedanken in die Vergangenheit. Wie oft fuhr ich diese Straße mit dem Auto meines Vaters nach Insterburg zu den Reittunierern oder nach Angerburg zu dem herrlichen Ausflugsort am Schwunzeitsee. Wo magst Du sein, liebe Mutter und Du, liebe Schwester? Seid Ihr nach Westen entkommen? Fürchterlich der Gedanke, Ihr hättet dasselbe erleiden müssen, wäret Ihr hiergelandet.

"Wo wollen Sie denn hin?" Dieser Ruf schreckte mich aus meinen Gedanken. Es war der Dolmetscheroberleutnant im eleganten Halbverdeckwagen mit Gummireifen, der mich anrief und sich erbot mein Gepäck nach W. mitzunehmen. Wir fanden es in W. unversehrt wieder. Es war uns vorausgeheilt nach W. und bei unserer Ankunft wurden wir von dortigen Kommandanten nicht ganz unfreundlich in Empfang genommen. Leider ließ er uns bis zum Abend warten, denn die Besichtigung der Brennerei mit dem Dolmetscheroberleutnant hatte ihn zu sehr mit Erfolg in Anspruch genommen und der Schweiß perlte in Strömen von seinem Gesicht als er wieder zum Vorschein kam. In dieser Situation wagte ich nicht zu stören. Erst gegen Abend faßte ich Mut und suchte ihn in der Wohnung auf. Er winkt müde mit der Hand und sagt ich solle nach L. Behen und darf mir dort ein Haus aussuchen. Wegen allen anderen aber einen anderen Tag kommen.